

Gedichte

Autor(en): **Bosshart, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **24 (1921-1922)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konferenz; der erste Teil war ökonomischer, der zweite politische Art. Wir wollen den Detail dem Publikum nicht preisgeben, sondern bloß die Resultate angeben. Der erste Teil hatte zur Folge, dass Herr Adolf eine Rolle in die Hand erhielt, auf welcher 172,5 Franken verzeichnet stand, welche ihm aber 175 Franken wert waren; der zweite aber den, dass Herr Adolf in den Wahlen sich nicht als Kandidat stellen solle, wie man es verschiedentlich gewünscht; die ersten, welche hineinkämen, seien so gleichsam enfants perdus, Pulverfutter, er solle sich für Besseres sparen; einstweilen versprach der Papa, zu sorgen, allfällig sei ein jüngerer Bruder in diese Karriere zu poussieren, unklug sei es nicht, wenn man auf beiden Terrains einen Fuß habe, wie die Basler ihre Fabriken halb in Frankreich, halb im deutschen Zollverein, ihre Kassen aber in Basel selbst.



GEDICHTE VON JAKOB BOSSHART

GEMEINSCHAFT

Wir wurden von leuchtender Freude
In einem Herzschlag erneut,
Wir haben uns einst im Leide
Mit der gleichen Asche bestreut,

Wir haben die Gipfel und Tale
Des Lebens zusammen durchspäht,
Es hat uns mit einemale
Der Sommer den Maien gemäht.

WOHIN ICH SCHAU

Wohin ich schaue, Wunder über Wunder,
Wohin ich lausche, alles wunderbar.
Ihr sprecht von Sinn, Gesetz und von gesunder
Vernunft: Ihr schaukelt zwischen Falsch und Wahr!

Mich hat als Kind das Wunder tief ergriffen,
Ich schlug' es tot, weil's mir die Ruh' vergällt.
Nun halt ich wieder Kinderaugen offen
Und weiß, das Wunder ist der Grund der Welt.

SEELE

In der Nacht erwacht die Seele,
Huscht durch Busch und Baum und Schlucht,
Singt im Wind mit weicher Kehle
Wie ein Kind, das heimwärts sucht.

Schwingt sich über Tal und Hügel
Und erbleicht im Morgenrot,
Denn die Nacht schenkt ihr die Flügel
Und der Tag bringt ihr die Not.

ICH BIN EIN SCHIMMER IM SCHATTEN

Ich bin ein Schimmer im Schatten.
Kein Sternenlicht schwimmt in der Luft.
Ich schwebe durch blühende Matten
Und fühle sie nur am Duft.

Ich hör' meinen Fuß nicht gehen,
Er irrt wie ein Geist durch die Flur.
Ich komme vom Auferstehen
Und spuke auf alter Spur.

Ich möcht' wieder Blumen harken,
Und Hoffnungen weben zum Band,
Euch haschen, ihr frohen, ihr starken
Glücksstunden im Sonnenland!

□ □ □